

## Hospizdienst-Team bei Bestatter Alt

Die ehrenamtlich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Hospizdienst Zabergäu haben am 10. Oktober dem Brackensteiner Bestattungsunternehmen Thomas und Matteo Alt einen Besuch abgestattet und sich vor Ort über deren Arbeit informiert.

Thomas Alt begrüßte das elfköpfige Team mit Hospizdienst-Leiterin Julia Mattick in seinem Institut zusammen mit Sohn Matteo und betonte, dass man schon bei der Planung des Instituts an der Pfaustraße großen Wert daraufgelegt habe, den Funktionsräumen einen überwiegend wohnlichen Charakter zu geben. Man wolle den Angehörigen von Verstorbenen schon bei der Vorbereitung der Bestattung, beim Betreten des geschmackvoll eingerichteten Empfangsbereiches und dem angegliederten Besprechungsraum das Gefühl abschwächen, bei einem Bestattungsunternehmen zu sein.

Natürlich hat das Bestattungsunternehmen in einem separaten und nicht gleich einsehbaren Raum Sarg-Garnituren für Erd- oder Feuerbestattungen vorrätig, aber nicht gleich im Blickfeld der Kundschaft.

Ein „Raum der Stille“ bietet gleich neben dem Eingangsbereich die Möglichkeit, sich in kleinerem Kreis von den Verstorbenen zu verabschieden.



Thomas und Matteo Alt beantworteten in diesem Raum der Stille eine Reihe von Fragen zu den Abläufen in ihrem Haus – beginnend mit dem Trauergespräch und der Zusicherung, alle Formalitäten von notwendigen Behördengängen bis zur Bestattung zu übernehmen.

Matteo Alt ist seit 2010 im Betrieb seines Vaters tätig und hat 2013 eine dreijährige Ausbildung zur Bestattungsfachkraft erfolgreich abgeschlossen. „Davon gibt es in Deutschland gerade mal 1.600“ merkte er an und berichtete über den Verlauf seines beruflichen Werdeganges.

Zusammen mit seinem Vater ist er, seine Mutter und ein weiterer Mitarbeiter im Institut tätig. „Wir sind 24 Stunden rund um die Uhr ansprechbar“, machten die Bestatter deutlich und standen den Hospizdienst-Mitarbeitern Rede und Antwort.

Julia Mattick bedankte sich am Ende des knapp einstündigen Besuches bei den Bestattern. Für sie und ihre ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen sei es äußerst interessant und hilfreich, die vermittelten Informationen in ihre Arbeit einfließen zu lassen. -rob/Foto: Roland Baumann-